

Studien zur Entwicklung der Atmungsorgane gehören zu den wichtigsten wissenschaftlichen Leistungen Rathkes“ (S. 215), resümiert die Vf.in. Der zweite Teil der Arbeit beschäftigt sich mit dem wissenschaftlichen Werk Rathkes. Danach folgt als Resümee eine „Würdigung von Leben und Werk“. Der ansprechende Band wird beschlossen mit einem Verzeichnis der Briefe Rathkes in elf Archiven in Deutschland, Estland und Polen, der Liste seiner Publikationen und einem Literaturverzeichnis. Bedauerlicherweise fehlt ein Register, das die Benutzbarkeit der bemerkenswerten Arbeit erleichtern könnte.

Marburg/Lahn

Csaba János Kenéz

*Żydzi w Polsce. Swoi czy obcy? Katalog wystawy. [Juden in Polen. Hiesige oder Fremde? Ein Ausstellungskatalog.]* Red. Waldemar Bukowski und Zdzisław Noga. Ohne Verlagsangabe. Kraków 1998. 296 S., 217 teils farb. Abb. – Die Idee zu einer Ausstellung über die Vergangenheit der Juden in Polen entstand 1995 unter Mitarbeitern der Stiftung Anne-Frank-Haus in Amsterdam. Sie wurde in Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Polnischen Zentrum in Krakau und mit einer dortigen Gruppe interessierter Historiker der jüngeren Generation weiterentwickelt. Gestützt auf Materialien zahlreicher Archive, Bibliotheken und anderer Sammlungen und finanziell gefördert durch Stiftungen, konnte die Ausstellung 1998 erstmals in Krakau und später in anderen polnischen Städten gezeigt werden. Der Katalogband gliedert sich in zwei Teile (Aufsätze und Abbildungen); er umfaßt in chronologischer Folge die Themengebiete: In der alten Adelsrepublik (von W. Bukowski und Stefan Gąsiorowski); In der Zeit der Teilungen und in der Zweiten Republik (Tomasz Gąsowski); Die Vernichtung der Juden in Polen 1939–1945 (Bukowski, Jacek Chrobaczyński, Andrzej Kuler und Jan Rydel); In der Nachkriegszeit (Piotr Trojański). Wertvoll ist die von Gąsiorowski bearbeitete vierseitige Auswahlbibliographie. Den Themen der Beiträge und ihrer Unterkapitel folgt der Bildteil mit durchweg sehr guten Reproduktionen. Ausstellung und Katalog vermitteln einen umfassenden Überblick zur Geschichte und Kultur der Juden in Polen, wobei das 20. Jh. aus verständlichen Gründen besonders breiten Raum einnimmt.

Marburg/Lahn

Peter Wörster

*Franciszek Pasz: Żydzi i My w Cieszyń. [Die Juden und wir in Teschen.]* 2. Aufl. im Selbstverlag. Cieszyn 1997. 198 S., Abb., Tab. – 1996 erschien die erste Auflage dieser Studie, deren Vf. selbst aus Teschen stammt. Die zweite enthält reiche, nun ergänzte Angaben über die Teschener Gesellschaft der Zwischenkriegszeit. F. Pasz charakterisiert die Juden der Stadt als Landsleute, die die Kultur Polens bereichert hätten. Er schildert treffend die national und kulturell vielgestaltige Welt Teschens. Das Werk gliedert sich in acht Abschnitte: (1) Entstehung und Zusammensetzung der jüdischen Kultusgemeinden; (2) jüdische Einrichtungen, Synagogen, Friedhöfe; (3) das religiöse Leben der Juden im polnischen wie im tschechischen Teil Teschens; (4) jüdische Intelligenz, jüdische Organisationen, Handwerk, Handel, Industrie; (5) Polen und Juden, Antisemitismus; (6) jüdische Sportvereine; (7) Juden im Krieg, Polen und Juden in deutschen Gefängnissen und Konzentrationslagern, Rettung von Juden, Einzelschicksale, Rückkehr; (8) die Vertreter der jüdischen Gesellschaft und ihre Tätigkeit in der Nachkriegszeit. Eine Zusammenfassung, ein jüdisch-polnisches Glossar, eine Bibliographie sowie Auszüge aus Briefen, geschrieben nach Herausgabe der ersten Auflage, runden den Band ab. Erwähnenswert sind zwei umfangreiche Listen (S. 151–178) aller jüdischen Personen in beiden Teilen der Stadt während der Zwischenkriegszeit, die den aus dem alten Österreich her bekannten „Heimatschein“ besaßen. Da auch die berufliche Gliederung der jüdischen Bevölkerung und ihre Besitzverhältnisse angegeben werden (S. 116–150), stehen wohl erstmals grundlegend wichtige Daten für sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Studien zur Verfügung.

Marburg/Lahn

Peter Wörster

*Juraj Vaňko: The Language of Slovakia's Rusyns. (East European Monographs, DXXXIX.)* Columbia University Press. New York 2000. XX, 121 S. (\$ 35.00.) – Das im Nordosten der Slowakei, in der Karpato-Ukraine und in Teilen der Vojvodina gesprochene Rusinische wurde in der Slowakei Anfang 1995 als Schriftsprache kodifiziert, obwohl viele es bis heute lediglich als slowakisch-ukrainischen Übergangsdialekt betrachten. Die vorliegende Monographie ist der erste umfassende und systematische Versuch einer linguistischen Beschreibung des in der